

## Hinweise zum Abfassen von Haus- und Masterarbeiten in der FD Französisch/Spanisch

Die von der Fachgruppe *Didaktik der romanischen Sprachen* verfassten Hinweise sollen einen Überblick über Grundsätze des Verfassens wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich der Fremdsprachendidaktik geben und den Studierenden somit als Orientierungshilfe dienen. Selbstverständlich werden jedoch auch Abweichungen von diesem Vorschlag akzeptiert. Denn grundsätzlich gilt, dass jede Arbeit lediglich eine in sich kohärente, nachvollziehbare und sorgfältig angelegte Zitierweise aufweisen muss.

1. Der Text wird durch arabisch nummerierte Überschriften unterteilt (1. Hauptüberschrift, 1.1 erste Unterüberschrift)
2. Fremdsprachliche Wörter, die außerhalb von wörtlichen Zitaten vorkommen, sind kursiv zu setzen.
3. Bitte verwenden Sie so genannte ‚uneigentliche Rede‘ und einfache Anführungszeichen nur in wirklich notwendigen Fällen.
4. Quellenangaben erfolgen im Text in der so genannten amerikanischen Zitierweise, d.h. durch Anführung des Nachnamens der Autoren/Autorinnen, sowie des Erscheinungsjahrs in Klammern direkt hinter der Belegstelle. Das Satzzeichen steht hinter der Klammer. Mehrere Belegstellen werden durch Semikolon getrennt in alphabetischer (nicht chronologischer!) Reihenfolge angeführt, z.B.:
  - (Færch & Kasper 1987; Krashen 1975a, 1975b, im Druck: Lambert, Just & Segalowitz 1970)
  - (Müller 1954, zitiert nach Barnabas 1960)
  - (vgl. Krashen 1975a: 98f.)
5. Ist der Name Bestandteil des Textes, wird das Erscheinungsjahr unmittelbar nach dem Namen angeführt, z.B.:
  - Wie Poulisse, Bongaerts & Kellerman (1987: 13) betonen...
6. Als Erscheinungsjahr gilt das im Copyright-Vermerk angeführte Jahr. Bei Werken mit mehr als zwei Autoren/Autorinnen werden bei der ersten Erwähnung alle Autoren/Autorinnen aufgeführt.
7. Nachfolgende Angaben enthalten dagegen nur den ersten Namen gefolgt von „et al.“, z.B.:
  - Lambert et al. 1970.
8. Wörtliche Zitate sind im Text durch Anführungszeichen einzufassen. Enthält der zitierte Text selbst ein Zitat, ist dieses durch einfache Anführungszeichen zu kennzeichnen. Wörtliche Zitate von mehr als 40 Wörtern sind als Blockzitat, d.h. als eigener Absatz ohne erneute Anführungszeichen abgesetzt und eingerückt anzuführen.

9. Alle Tabellen und Abbildungen haben einen kurzen, aussagekräftigen Titel (der unter der jeweiligen Tabelle oder Abbildung zu platzieren ist) und werden fortlaufend mit arabischen Ziffern nummeriert.
10. Bezüge im Text auf bestimmte Tabellen oder Abbildungen erfolgen allein anhand der jeweiligen Nummer (Keine Verweise verwenden wie „in obiger/folgender Tabelle“ oder „siehe Tabelle auf S. 9“, sondern „vgl. Tabelle Nr. 2“!).
11. Es sind möglichst wenige Anmerkungen einzufügen, die dann als Endnoten angelegt werden.
12. Das Literaturverzeichnis ist in alphabetischer Reihenfolge anzuordnen, wobei die Umlaute entsprechend dem Rechtschreibduden wie die jeweiligen nichtumgelauteten Vokale behandelt werden. Bei mehreren Werken derselben Autoren/Autorinnen wird die älteste Veröffentlichung zuerst aufgeführt. Gibt es mehrere Veröffentlichungen in einem Jahr, werden Buchstaben an die Jahreszahlen angehängt (2011a, 2011b etc.). Zeitschriftentitel, sowie Vornamen der Autoren/Autorinnen sind auszuschreiben.
13. Buchtitel und Zeitschriftentitel sind kursiv zu setzen. Stammen einer oder mehrere Literaturhinweise aus einem Sammelband, erfolgt der Verweis auf den Sammelband jeweils in Kurzform. Der entsprechende Sammelband ist dann als eigener Eintrag in das Literaturverzeichnis aufzunehmen.
14. Es können folgende Abkürzungen verwendet werden: Kap. (Kapitel); Aufl. (Auflage); Hrsg. (Herausgeber); S. (Seite(n)); Bd., Bde. (Band, Bände); Nr. (Nummer); Suppl. (Beiheft, Supplement).

Beispiele:

- Cronbach, Lee J. (<sup>4</sup>1984): *Essentials of Psychological Testing*. New York: Harper & Row.
- Van Dijk, Teun A. (1980a): Story comprehension: an introduction. *Poetics* 8: 7-29.
- Færch, Claus & Kasper, Gabriele (Hrsg.) (1987): *Introspection in Second Language Research*. Clevedon, Avon: Multilingual Matters.
- Lübke, Diethard (1989): Benutzerfreundlichkeit französischer Schulgrammatiken. *Der fremdsprachliche Unterricht* 96, 23: 23-26.
- Markl, Hubert (2004): Wer Erkenntnis sucht, sollte erst einmal Erkennen lernen. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Nr. 96, 24.04.2004: 39.
- Poulisse, Nanda; Bongaerts, Theo & Kellerman, Eric (1987): The use of retrospective verbal reports in the analysis of compensatory strategies. In: Færch, Caus & Kasper, Gabriele (Hrsg.) (1987): 213-229.
- Riemer, Claudia (2003): „Englisch war für mich immer nur ein Teil des Stundenplans“ – Motivation zum Englischlernen in Zeiten der Globalisierung. *Zeitschrift für Interkulturellen*

*Fremdsprachenunterricht* 8, 2/3: 72-96 [Online:

<http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Riemer.htm>. 20.10.2005].

- Roth, Erwin (Hrsg.) (<sup>2</sup>1997): *Sozialwissenschaftliche Methoden. Lehr- und Handbuch für Forschung und Praxis*. München, R. Oldenbourg.
- Schröder, Konrad (Hrsg.) (1989): Sprachreisen (Themenheft). *Die Neueren Sprachen* 88: 2.
- Stelzl, Ingeborg (1987): Experiment. In: Roth, Erwin (Hrsg.) (<sup>2</sup>1987): 200-237.